Auszug.

Über Kieferveränderungen durch mechanische Einflüsse, insbesondere durch üble Angewohnheiten.

Von

August Kraft,

prakt. Zahnarzt aus Hamburg.

Kiel 1921.

In der Einleitung nimmt Verfasser Stellung zu der Frage nach der Vererbung somatogener, d. h. erst nach der Geburt erworbener Eigenschaften und schließt sich dem Standpunkte Weismanns, des bekannten Haeckel-Gegners, an, der eine solche Vererbungsmöglichkeit in aller Form ablehnt. Als vererbbar wird nur die Progenie zugestanden, während die Prognathie in ihren verschiedenen Erscheinungsformen von jedem Individuum immer erst selbst erzeugt wird. Aus dem Hinweis auf die in der Prognathie begründeten Schädigungen ästhetischer und hygienischer Natur wird die Notwendigkeit hergeleitet, durch sachgemäße Aufklärung eine Prophylaxe zu üben, die wichtiger ist, als alle späteren regulativen Maßnahmen.

An mehreren besonders typischen Fällen werden die durch üble Angewohnheiten hervorgerufenen Schädigungen an Hand von Lichtbildern erläutert. Statistisches Material

lieferten die im Kinderhospital in Hamburg vorgenommenen Untersuchungen des Verfassers.

Angeregt wird die Herausgabe eines aufklärenden Merkblattes, das in Schulen, Entbindungsanstalten, auf dem Standesamt und an sonst geeigneten Stellen kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann, zum Segen aller derer, die sonst Schädigungen an Gesundheit und Aussehen durch das ganze Leben tragen müssen, wenn durch eine lang andauernde und kostspielige Regulierung nicht eingegriffen wird.

Nr. 126.
Rektoratsjahr 1921/22.
Referent: Prof. Dr. **Hentze.**
Zum Druck genehmigt:
Prof. Dr. **Höber,**
z. Zt. Dekan.

Schmidt & Klaunig.